

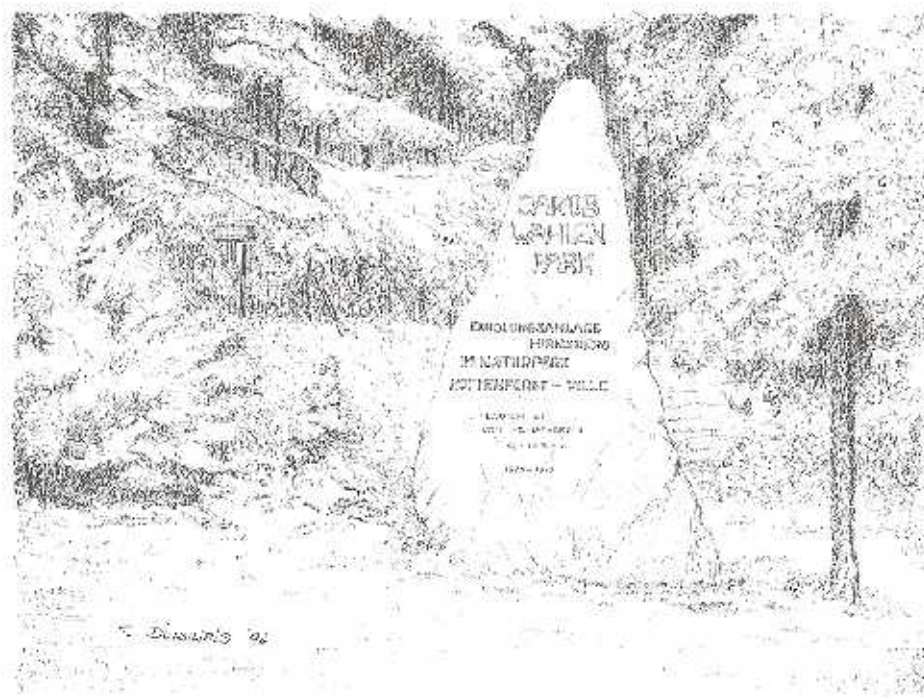


Unser Alfter

Zeitschrift
des Heimatvereins Alfter e.V.

1994

Nr. 2



Eingang zum Jakob-Wahlen-Park

Der Besucher steht zunächst vor dem Gedenkstein über die Errichtung des Parks in der Zeit von 1973 bis 1975 und seinen Initiator Jakob Wahlen. Dahinter - noch zum Waldweg hin - liegt das Quellgebiet, von dem aus die Weiheranlage gespeist wird. Der Weg geht leicht hangabwärts an einem Feuchtbiotop vorbei. In dessen Hintergrund sieht man eine schon lange vor der Errichtung des Parks angebrachte Andachtsstelle, in der meist ein Lichtlein brennt. Auf der rechten Seite liegt der mit Enten und Gänsen besetzte Weiher, der zum Schutz vor Füchsen eingezäunt werden mußte. In dem Gehege stehen die beiden Hütten für den Parkwärter, seine Werkzeuge und für den Holzvorrat für die Grillstelle. Der durch einen hohen Baumbestand führende Weg ist als Lehrpfad mit den Namen einzelner Baumarten angelegt. Wo sich der Weg teilt, liegt ein riesiggroßer Findling, als sogenannter Driftschollenblock an den langen Schleiffrinnen erkennbar. Dem Weiher gegenüber steht der Besucher vor einer schönen Kreuzanlage zum Gedenken an die Opfer der Weltkriege und die verstorbenen Mitglieder des Heimatvereins.

Der Weg mündet dann in eine große Lichtung. Am Anfang liegt das Kinderspielgelände mit seinem riesigen Sandkasten und mit tollen Spielgeräten, darunter eine große Hängebrücke, Schaukeln und einem Aussichtsturm. Am Rand der Lichtung liegen 3 Schutzhütten. Vor der "Hans-Junck-Hütte" - zur Erinnerung nach ihrem Erbauer benannt - wurde eine große Grillanlage errichtet, die von anderen Vereinen und den gegen eine Gebühr benutzt werden kann. In der Mitte der Lichtung steht - als besonderer Blickfang - eine schöne Roßkastanie. Die Inschrift auf einem Stein an ihrem Fuß erinnert an einen bekannten Älfterer, das Ehrenmitglied des Heimatvereins, Prälat Prof. DDr. Jean Hippchen.



Gedenkstein am Eingang zum Jakob-Wahlen-Park



Andachtsstelle hinter dem Feuchtbiotop



Parkwächterhütte am Weiher



Weiher im Tiergehege des Jakob-Wahlen-Parks

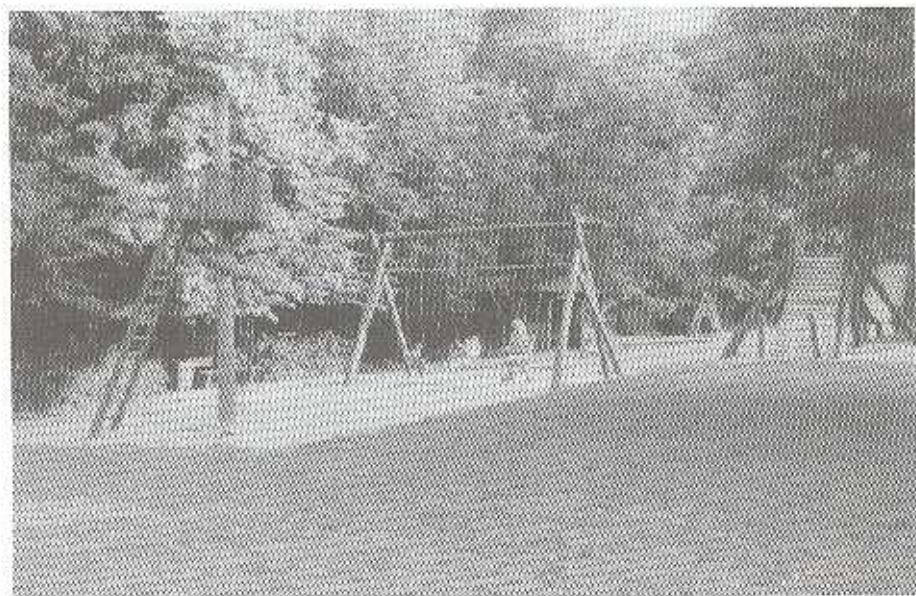
Auch auf den Nebenwegen des Parks kann sich der behutsame Besucher an einer wunderschönen Natur erfreuen. Er kann die gefiederten Waldbewohner in ihrer Vielfalt beobachten, die der Verein der Vogelfreunde mit Nistkästen und Winterfütterung liebevoll betreut. Er sieht die Kletterkünste der Eichhörnchen, hört den Specht schlagen und das Rätschen des Eichelhähers und er genießt die friedliche Ruhe im Jakob-Wahlen-Park.

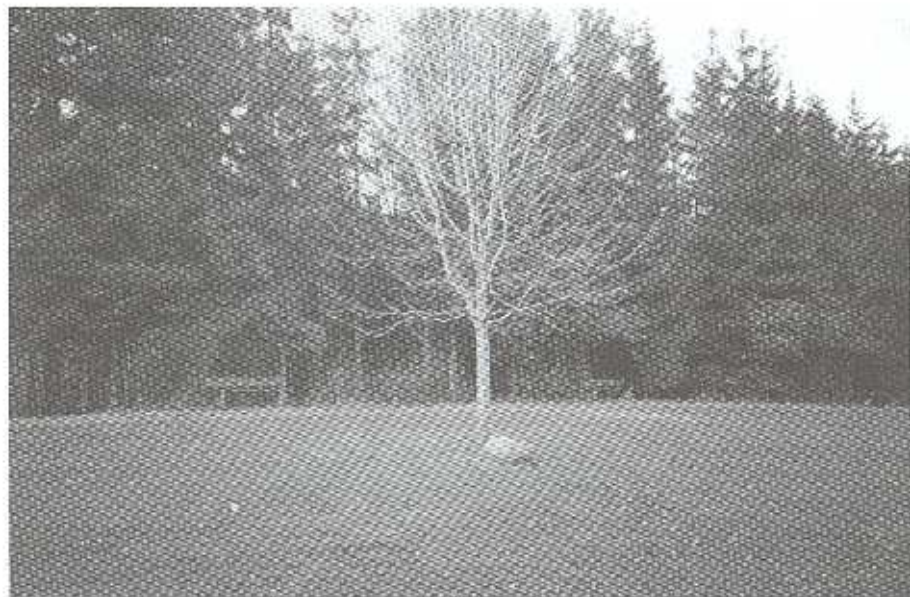


Gedenkkreuz im Jakob-Wahlen-Park



Kinderspielgelände im Jakob-Wahlen-Park





Robkastanie im Jakob-Wahlen-Park
mit Gedenkstein
zur Erinnerung an Msgr. Prof. DDr. Jean Hippchen





Grillplatz mit Schutzhütte im Jakob-Wahlen-Park



Blick von dem Aussichtspunkt "Op dem Fiedel"

Op dem Füedel

Ältere Alfterer wissen es vielleicht noch aus erzählter Ortsgeschichte:

Oberhalb Olsdorf, in der Flur "Auf dem Vorteil" - im Volksmund "Op dem Füedel" - wurde um die Mitte des vergangenen Jahrhunderts Eisenstein gefunden, der für eine Verhüttung zu dem in der Zeit der Industrialisierung sehr begehrten Eisenerz geeignet war. Nach Erwerb der Abbaurechte und mühsam durchgeführtem Stollenausbau konnte 1858 endlich mit der Förderung begonnen werden. Doch waren inzwischen die Eisenerzpreise so stark gesunken, daß sich nicht einmal mehr die Fuhrkosten für den Transport an die Rheinschiffe in Hersel lohnten. Der mit großen Erwartungen begonnene Betrieb mußte wieder stillgelegt werden.

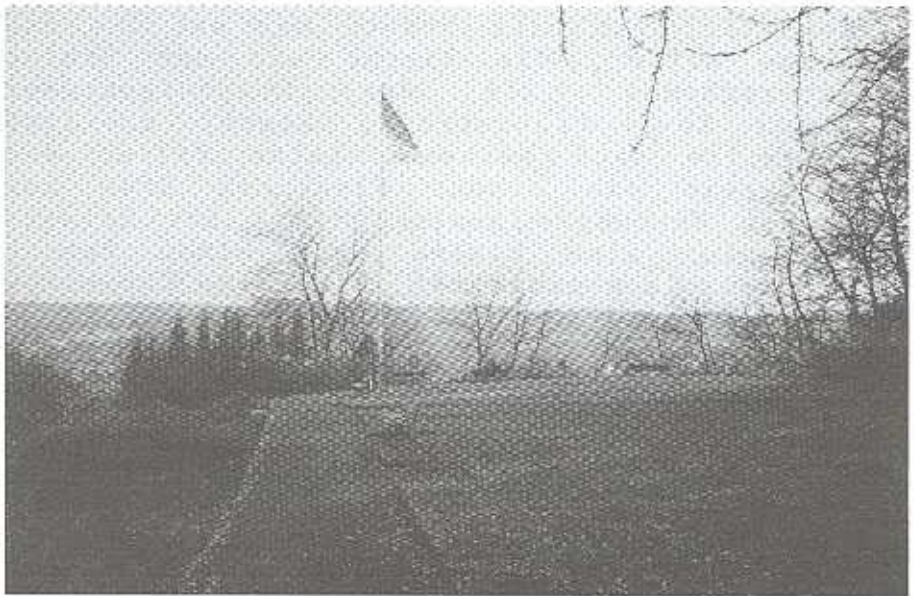
Der Heimatverein Alfter hatte bereits vor Jahren an einer hervorragenden Stelle in dem leicht ansteigenden Gelände eine Ruhebänk aufgestellt. Von hier konnte man auf das nah gelegene Alfter, die Kirche und das Schloß hinunterschauen. Als der Grundeigentümer Heinrich Kau, Franzstraße, starb, überließ die Familie nach seinem letzten Willen dem Heimatverein das schöne Fleckchen Erde zur dauernden Nutzung. Inzwischen hat der Heimatverein hier eine kleine aber einen Besuch wertige Parkanlage errichtet. Die Firma Christian Faßbender stiftete dazu einen großen Tisch mit entsprechenden Bänken aus schwerem Eichenholz und die Alfterer Junggesellen stifteten und pflanzten einen Kastanienbaum und eine Rotbuche.

Von der Gaststätte "Martinsklause" in Olsdorf geht ein unbefestigter Weg hangaufwärts zum Gut Johanneshof (Alanus-Hochschule). Nach etwa 50 m biegt auf der rechten Seite ein für Fahrzeuge gesperrter Weg ab zur Aussichtsanlage des Heimatvereins "Op dem Füedel".

Auf dem Böling

Geht der Blick über Alfter hinauf zum Hang des Vorgebirges, dann verhält und verweilt er oft an der rot-weißen Fahne, die dort oben in den Farben Alfters über dem Böling weht. Hier hat der Heimatverein Alfter eine Ausichtsanlage gestaltet, von der der Besucher einen reizvollen Weitblick genießen kann. Im Norden sieht er bei klarer Sicht den Kölner Dom, übers Rheintal das Bergische Land, weiter rheinauf den Ennert mit seinen alten Steinbrüchen und nach Süden hin das Siebengebirge mit Petersberg und Drachenfels, rechts davon den Kreuzberg.

Schon der Verschönerungs-Verein zu Alfter hatte die Anziehungskraft des Geländes auf



Blick vom Böling

Wanderer und Spaziergänger erkannt. Der Vorstand beschloß daher im Herbst 1927, hier eine Ruhebänk aufzustellen. Bei der Suche nach einem günstigen Platz ergab sich, daß ein solcher zum Verkauf anstand. Es war eine nur 66 qm große Ackerfläche am Rande des Plateaus, die der Verein am 9.12.1927 für 50 Goldmark erwarb.

Erst 26 Jahre später - am 28.3.1953 - konnte die Anlage durch Zukauf auf 849 qm erweitert werden. 1965 wurde ein Gartenarchitekt damit beauftragt, den Böling als Aussichts- und Ruheplatz gärtnerisch schön zu gestalten. Die Gemeinde Alfter stellte hierzu die alte Fahnenstange vom Hertersplatz zur Verfügung. Bereitwillig spendeten die örtlichen Geldinstitute seitdem die rotweiße Fahne - Wahrzeichen Alfters über dem Vorgebirge.

Weitere Zukäufe rundeten bis 1972 den Grundbesitz des Heimatvereins auf dem Böling zur heutigen Erholungs- und Aussichtsanlage ab. Sie ist nunmehr 5.963 qm groß.

Die Anlage auf dem Böling ist von dem Ausgangspunkt "Am Herrenwingert" über den Schloßweg und den Buchholzweg nach etwa 1,2 km zu erreichen. Am Zuweg zum Böling besteht eine begrenzte Parkmöglichkeit. Zu Fuß kann die Anlage auch über einen von der Kemmertsgasse oberhalb des Alfterer Friedhofes aufsteigenden Pfad erreicht werden.

Ruhebänke rund um Alfter

An landschaftlich besonders reizvollen Stellen rund um Alfter hat der Heimatverein etwa 90 Ruhebänke aufgestellt - den Wanderern zur Erholung und zum Schauen. Diese Ruhebänke sind vielfach Stiftungen, für die der Heimatverein den Spendern herzlich dankbar ist. Ebenso gebührt auch den Mitgliedern des Heimatvereins Dank, die die Bänke immer wieder in Ordnung halten.

Unser Alter

Zeitschrift des Heimatvereins Alter e.V.

Herausgeber:
Heimatverein Alter e.V.

Vorsitzender:
Hans Gimnich, Tonnenpütz 5, 53347 Alter

Schriftleitung:
Paul Krückel, Landgraben 161, 53347 Alter

In diesem Heft stellen wir die Park- und Erholungsanlagen des Heimatvereins Alter vor

Inhaltsverzeichnis	Seite
- Überblick	3
- Vom "Domplatz" zum "Jakob-Wahlen-Park"	4
- Der Weg zum und durch den Jakob-Wahlen-Park	9
- Op dem Füedel	17
- Auf dem Böling	18
- Ruhebänke rund um Alter	19

Titelzeichnung: Toni Dünnwald

Fotos: Hubert Kahlert (2)
Wilfried Söntgen (10)

Der Raiffeisenbank Hardtberg-Alfter eG danken wir für freundliche Unterstützung.

Motto unserer Arbeit: Einer ist allein nichts -
gemeinsam sind wir alles!

Überblick

Der Heimatverein Alfter hat in dem wohl schönsten Teil des Vorgebirges, am Rande des Kottenforstes, 3 Parkanlagen errichtet, die allen Bürgern und Freunden unseres Heimatortes zur Erbauung und Erholung zur Verfügung stehen.

Dort wo die Straße "Am Domplatz" in den Wald einmündet, beginnt der weitläufige

Jakob - Wahlen - Park,

benannt nach dem im Jahre 1981 verstorbenen früheren Vorsitzenden des Heimatvereins.

Der Park bietet viele Besonderheiten, unter ihnen einen großen Kinderspielplatz mit geräumiger Spiclwiese, mehrere Hütten und eine viel genutzte Grillanlage.

Oberhalb von Olsdorf liegt die Flur "Auf dem Vorteil", im Volksmund

Op dem Fuedel

genannt. Hier hat der Heimatverein in seinem Jubiläumsjahr 1992 auf einem von der Familie Heinrich Kau zur Verfügung gestellten Gelände einen Ruheplatz mit weitem Blick über Alfter bis hin ins Rheintal errichtet.

Wie bereits in alten Berichten erwähnt, bietet der

Böling

einen herrlichen Weitblick über das Land bis hin zum Siebengebirge und dem Kreuzberg im Süden sowie nach Norden bis zum Kölner Dom. Hier hat der Heimatverein eine weitere schöne Parkanlage zum Verweilen und Betrachten erbaut.

Diese Parkanlagen werden von Mitgliedern des Heimatvereins unter Mithilfe der Gemeinde Alfter unterhalten und gepflegt. Sie stehen allen offen, die sich hier an der Natur erfreuen wollen.

Wir berichten auf den folgenden Seiten über die Entstehung der Anlagen, ihre Gestaltung und über die in ihnen gebotenen Möglichkeiten.

Vom "Domplatz" des
Verschönerungs-Vereins zu Alfter
zum "Jakob - Wahlen - Park" des
Heimatvereins

Wer in Alfter hangaufwärts dem Kottenforst zustrebt, erreicht über die Stenergasse zunächst die Straße "Am Domplatz". Manch einer wird sich schon gefragt haben, woher dieser Name wohl kommt - Domplatz. Rechts und links der Straße sind bei lockerer Bebauung zwar hohe schöne Bäume zu sehen, die wie Domtürme in den Himmel wachsen - aber sonst ist hier auch gar nichts, was an einen Dom erinnern könnte. Fragt man ältere Alfterer Bürger danach so mag die Antwort kommen, daß ein in der Nähe der Straße gelegenes Waldstück gemeint ist, das einmal dem Heimatverein - oder wie er damals noch hieß: dem Verschönerungs-Verein zu Alfter - gehört haben soll. Hier sei früher eine Aussichtsanlage gewesen, von der aus man den Dom zu Köln habe sehen können. So sei der eigenartige Flurname wohl entstanden. Doch was wäre davon wirklich noch in der Erinnerung, hätten nicht die alten Sitzungsprotokolle des Vereinsvorstandes das Geschehen festgehalten.

Tatsächlich hat der Verschönerungs-Verein zu Alfter hier über viele Jahre, als noch der Vereinsgründer Sanitätsrat Dr. Schönenberger "Seele und Motor des Vereins" war, einige Grundstücke unterhalten. Aus der ältesten schriftlichen Überlieferung jener Tage, dem Protokoll über die Generalversammlung am 6. November 1893, geht hervor, daß der Verein bereits ein Jahr nach seiner Gründung Grundbesitz auf dem "Worbelenberg" hatte. Der Worbelenberg, von dem unter diesem Namen kaum noch eine Erinnerung vorhanden ist, umfaßte die Flur "Auf dem Knipp" (heute Hochbehälter des Wasserwerks in Alfter) und den Berghang hinab

bis zur Straße "Am Domplatz", die damals noch "Enge Gasse" hieß. Der Name "Worbelenberg" wird seinen Grund gehabt haben: Hier reiften im Sommer zahllose Waldbeeren, nach der Überlieferung waren sie "fast so dick wie Kirschen".

Der Verschönerungsverein hatte sich in seinen Statuten die Aufgabe gestellt, "Anlagen aller Art, welche zur Verschönerung des Ortes, insbesondere seiner Umgebung dienen, zur Annehmlichkeit und Bequemlichkeit des Publikums zu errichten" und "für die Erhaltung und Verschönerung bestehender Anlagen der gedachten Art nach Kräften Sorge zu tragen". So lag es nahe, daß der Verein auf dem ohnehin beliebten Worbelenberg seine erste Erholungsanlage errichtete. Zwischen neugepflanzten Büschen und Bäumen luden Tische und Bänke unter der Vereinsfahne zu einem weiten Blick in das herrliche Rheintal ein. An klaren Tagen konnte man von hier den Kölner Dom sehen, was diesem Platz den Namen

" D o m p l a t z "

eintrug.

Die Anlage umfaßte nach einigem Zuerwerb bis zum Jahre 1907 insgesamt eine Fläche von 6.433 qm. Hinzu kamen kleinere Parzellen auf der gegenüber liegenden Straßenseite.

In der Zeit vor dem ersten Weltkrieg muß der Domplatz recht zugkräftig gewesen sein. Tische und Bänke mußten jedenfalls oftmals geflickt oder erneuert werden. Wir können uns gut vorstellen, daß die Älfterer - nicht nur in ihrer Jugendzeit - zum Worbelenberg spazierten, dort lange saßen und den herrlichen Ausblick genossen. Vielleicht wurde auch mal so dies und jenes Verhältnis hier angesponnen. Natürlich steht darüber nichts im Protokollbuch des Verschönerungs-Vereins. Dieses berichtet

immer nur über den Eifer, mit dem die Anlage gepflegt wurde.

Der Worbelenberg - oder wie er schließlich hieß - der Domplatz war bald der Ältester liebstes Kind. Doch dann geschah etwas langsam aber unaufhaltsam: Die Anlage, vorher von jungem Kiefernwald umstanden, wuchs zu. Bäume haben nun einmal die Eigenart, gegen Himmel zu wachsen. Statt vor dem weiten Rheintal saß man schon 1919 mitten im Wald. Die Vereinsmitglieder versuchten noch, die Anlage durch Auslichten der Baumkronen zu retten. Als das später nicht mehr half, wurde im Vorstand überlegt, die Aussichtsstelle durch eine Erdaufschüttung zu erhöhen oder einen Aussichtsturm zu bauen. Die Aufschüttung half zwar vorübergehend. Für den Turm aber reichte das Geld nicht. Inzwischen wuchs der "Domplatz" immer weiter zu und verlor dadurch seine Anziehungskraft. Was blieb, war der Name. Er wurde inzwischen auf die nahe Straße übertragen: "Am Domplatz".

Das bald mit hohen Weymouthskiefern umstandene Grundstück blieb auch weiterhin im Eigentum des Verschönerungs-Vereins und so mußte der Vorstand sich immer wieder einmal mit dessen Zustand befassen. Anfang 1934 wurde angeregt, "die Anlage am Domplatz" parkartig zu gestalten und unter Naturschutz stellen zu lassen. 1936 wurde der Bau eines großen Weihers ins Auge gefaßt. Doch blieb es bei diesen Vorsätzen. Die Anlage mit ihren alten Bänken blieb lange Zeit ein stiller Ruheplatz für Spaziergänger.

Erst ab 1962 bahnte sich ein Neubeginn an: Die Gemeinde Älter beabsichtigte zur Behebung des fortschreitenden Wassernotstandes einen Hochbehälter für Trinkwasser im oberen Hangbereich zu bauen. Dafür am geeignetesten erschien die zur Domplatzanlage des Heimatvereins gehörende 2166 qm große Parzelle zwischen

Knippbahn und Steinergerassebahn. Gemeinde und Heimatverein vereinbarten einen Grundstücks-tausch. Der Heimatverein erhielt ein in der Nähe gelegenes, zur Flur "Im Hirnsberg" ge-hörendes und 3049 qm großes Grundstück auf dem Hang zwischen der Knippbahn und der Enge-gasse. Doch es sollten noch mehrere Jahre vergehen, bis der 1966 neu zum Vorsitzenden des Heimatvereins gewählte Jakob Wahlen die Initiative für eine grundlegende Neugestaltung der Anlage ergriff.

In den zurückliegenden Jahren war Alfter zu einem beliebten Baugebiet geworden. Auch an der Straße zum Domplatz stiegen die Grund-stückspreise und der Heimatverein besaß un-versehens kostbares Bauland. In der Vorstands-sitzung am 21.6.1967 erwog Vorsitzender Jakob Wahlen die Möglichkeit, die wertvollen Bau-stellen an der Straße zu verkaufen und dafür im Quellgebiet auf der gegenüber liegenden Straßenseite - im Hirnsberg - die billigen Waldgrundstücke zu erwerben. Dort könnte ein Teich ausgehoben und das ganze Gebiet zu einer sehr schönen Erholungsanlage ausgebaut werden. Der Gedanke stieß zunächst auf Bedenken - vielleicht wegen seiner Großzügigkeit. Er wurde dann jedoch vom Vorstand angenommen und tatkräftig weiterverfolgt.

In den folgenden Jahren bedurfte es eines umsichtigen Landverkaufs und Landerwerbs oder -tausches, um das Gelände für eine den Vorstel-lungen entsprechende Walderholungsstätte zusam-menzubekommen. Eingehend wurde das umfangreiche Werk geplant, begonnen und trotz vieler Schwierigkeiten und Hindernisse unermüdlich fortge-setzt. Nach einem ersten Spatenstich am 18.8.1973 und einer Bauzeit von zwei Jahren konnte die Erholungsstätte des Heimatvereins am 5., 6. und 7. September 1975 eingeweiht und zur Nutzung durch die Bevölkerung eröffnet werden.

Die Anlage erstreckt sich seitdem über 17.373 qm Grundbesitz des Heimatvereins. Der schöne alte Baumbestand konnte hier erhalten bleiben. Die vorhandenen Quellen wurden genutzt, um das frühere Sumpfgebiet in einen Quell- und Weihergarten umzuwandeln. Talwärts öffnet sich die Anlage zu einem großzügig angelegten Freizeit- und Kinderspielgelände. Bei schlechtem Wetter und geselligen Veranstaltungen findet der Besucher Zuflucht in geräumigen Schutzhütten. Für Grillfreunde und Romantiker ist eine feste Feuerstelle eingerichtet worden.

Zu den Gesamtkosten in Höhe von 300.000 DM gab der Regierungspräsident als Höhere Landschaftsbchörde einen Zuschuß von 102.000 DM; die Gemeinde Alfter stellte 20.000 DM zur Verfügung.

Ohne die Tatkraft des Vereinsvorsitzenden Jakob Wahlen wäre dieser wunderschöne Park nie entstanden. Er hat die Hauptlast allen Planens und aller Arbeit getragen. Nach seinem Tod Ende 1981 beschlossen die Mitglieder des Heimatvereins Alfter in der Generalversammlung am 7. März 1982, die Parkanlage im Hirnsberg fortan

"Jakob - Wahlen - Park"

zu nennen.

In derselben Generalversammlung wurde der ehemalige Bürgermeister Hans G i m n i c h zum neuen Vorsitzenden des Heimatvereins gewählt. Auf seine Veranlassung hin beschloß der Vorstand einen Stufenplan für die weitere Entwicklung der Anlage, der dann auf einige Jahre verteilt durchgeführt wurde. Im Bereich des Parkweihers wurden eine feste Unterkunft und eine Werkzeughütte hergestellt. An der Grillanlage wurde neben der zu klein gewordenen Schutzhütte eine neue größere Hütte gebaut.

So konnte insgesamt eine bessere Nutzung der Parkeinrichtungen erreicht werden. An diesen Arbeiten hatte der 1987 verstorbene Betreuer des Parks, Hans Junck, maßgeblichen Anteil.

In den folgenden Jahren wurde der Jakob-Wahlen-Park u.a. mit Wasser und Strom versorgt. Das war nur dank vieler treuer und freiwilliger Helfer möglich. Da die Kosten der Instandhaltung und Verbesserung dennoch zeitweilig so hoch waren, daß sie in einzelnen Jahren die Einnahmen des Vereins überstiegen, kam ein auf Initiative des Vorsitzenden Hans Gimnich gewährter Zuschuß des Zweckverbandes Kottenforst-Ville in Höhe von 15.000 DM wie gerufen. Der Heimatverein kann mit Stolz und Befriedigung feststellen, daß seine Bemühungen Anklang in der Bevölkerung gefunden haben. Der Jakob-Wahlen-Park wird als Erholungsstätte mit seiner Grillanlage und dem großen Kinderspielplatz zunehmend genutzt.

Der Weg zum und durch den Jakob - Wahlen - Park

Wählt der Besucher als Ausgangspunkt den vor dem Schloß und der Pfarrkirche St. Matthäus gelegenen Hertersplatz, so kann der Jakob-Wahlen-Park zu Fuß oder mit dem Fahrzeug über die Straßen

2-Stunden-Parkplatz Hertersplatz Omnibus-Haltestelle der Linien 631, 632

Am Herrenwingert, Knipsgasse, Mirbachstraße, Steinergerasse und Am Domplatz erreicht werden. Dieser Weg beträgt etwa 1,5 km. Dort wo die Straße "Am Domplatz" mit einer Wendestelle endet und ein für Fahrzeuge gesperrter Waldweg beginnt, liegt der Eingang zu unserer Parkanlage. Für Kraftfahrzeuge besteht hier nur eine begrenzte Parkmöglichkeit. Parkzugang und -wege sind für Rollstuhlfahrer geeignet.